

Künstlerisch angeeignete Bücher

SCHULE FÜR GESTALTUNG / Die Ausstellung «Künstlerbücher» geht auf einen zweijährigen Kurs der Schule für Gestaltung zurück, den Krassimira Drenska-Wirz anbot.

VON ISABEL ZÜRCHER

BASEL. Eine Ausstellung der Schule für Gestaltung Büchern ist im öffentlichen Raum, auch im Ausstellungsraum, eigentlich nicht beizukommen. Sie erschliessen sich nicht im Gespräch und nicht in der Abbildung, nicht im Wissen über sie noch in der Kenntnis ihrer Inhalte.

Bücher verlangen nach einem privaten Besitzer, einer Besitzerin. Und wen die Lust noch nie überkommen hat, ein ganz besonderes Besuch besitzen zu wollen, der ist in diesen Tagen eingeladen, die «Künstlerbücher» in der gleichnamigen Ausstellung der

Schule für Gestaltung anzusehen. Ist doch ein Buch nicht gleich Buch: Bücher können Allüren haben oder ganz gediegen daherkommen, sie können intim oder vorlaut sein, handschriftlich oder gedruckt, gebunden oder gefaltet, verspielt oder verhalten.

Die im Ausstellungsraum auf der Lyss mehrheitlich in Vitrinen ausgelegten Objekte spiegeln die unterschiedlichsten Motivationen ihrer Genese.

Hier war ein Text vordergründig, dort die ehemals lose Sammlung von Dingen, an denen sich Erinnerertes und Erlebtes festgehaftet hat, hier das Spiel mit Worten, dort die Lust an der formalen Gestaltung.

Alle 23 Exponate sind Ergebnisse des zweijährigen Kurses an der Schule für Gestaltung. Zur Teilnahme eingeladen waren sowohl Schüler und Schülerinnen wie auch externe Interessentinnen – Kunstschaffende oder Laien – die ihrer Liebe zum Buch Gestalt geben wollten, aus einer künstlerischen Motivation oder aus Neugierde nach der handwerklichen Machbarkeit.

In einem langen Prozess des Sammelns und Entwerfens, der Gestaltung und Umsetzung hat die Kursleiterin Krassimira Drenska-Wirz die Teilnehmerinnen beraten. Niemand hat einen

voraussehbaren Weg genommen, das Gangbare wurde gemieden zu Gunsten der eigenständigen Formfindung für jede Idee, jeden Text, jede Bebilderung.

Künstlerbücher: ein anspruchsvoller Titel, der auch nicht ganz richtig ist, waren doch mehrheitlich Frauen am Werk. Ausserdem wäre es verwegen, zu behaupten, jedes Exponat sei von gleich hochkarätiger künstlerischer Qualität. Die Zeit der wagemutigen Verleger und Mäzene, welche den Begehrtesten unter den Zeitgenossen die Produktion von Künstlerbüchern finanzierten, ist vorbei. Das kreative Potential, das die traditionellen wie die überraschend eingesetzten Mittel der Buchgestaltung freizusetzen vermag, hat jedoch Bestand, bei Kunstschaffenden ebenso wie bei Liebhabern. Und das Pilotprojekt «Künstlerbuch» an der Schule für Gestaltung, das unspektakulär der Sorgfalt im Privaten huldigt, findet seine Fortsetzung.



AUSSTELLUNG. Wird bis Ende April auf der Lyss gezeigt: «Künstlerbücher». FOTO ZIMMER

Ausstellungsraum auf der Lyss, Spaltenvorstadt 2. Die Ausstellung dauert bis zum 27. April. Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–17 Uhr. Es erscheint ein Katalog mit einer Einführung von Martin Zingg.

Di, 23. April, 17–18.30 Uhr: Lesung in der Ausstellung, mit Birgit Kempker.